

Auswertung der Befragung zum Thema „neue/ andere Tätigkeiten für FAMIs“

Einführung

Im Herbst 2015 führte die BIB-Landesgruppe Hamburg eine Online-Befragung unter den DBV-Mitgliedern der Sektionen 1-5 und 8 zum Thema „neue/ andere Tätigkeiten für FAMIs“ durch. Die zunehmende Automatisierung insbesondere im Bereich der Medienverbuchung (Selbstverbucher) und die stetige Abnahme von Fernleihen, führen zu einer Reduzierung der Tätigkeitsfelder für FAMIs. Mit der Befragung wurde erhoben, wie die Bibliotheken auf diese Entwicklung reagiert haben, insbesondere ob in den Bibliotheken andere/neue Tätigkeitsfelder für FAMIs geschaffen wurden. Angeregt wurde die Befragung durch die immer wieder in der Landesgruppe Hamburg geäußerten Sorgen der Fachangestellten um die Zukunft ihres Berufsbildes und ihres Ausbildungsberufes im Allgemeinen.

Für die Befragung wurden die Mitglieder des DBV ausgewählt, da über die dortigen Kontaktdaten in der Regel die Leitungen der Bibliotheken erreicht werden konnten. Auch wenn die Bibliotheksleitungen in der Regel nicht selbst von den Automatisierungsmaßnahmen betroffen sind, so entscheiden sie doch über deren Einführung und darüber, ob und welche anderen/neuen Tätigkeiten für FAMIs geschaffen werden, wie FAMIs dafür qualifiziert und entlohnt werden. Für die Auswahl der zu Befragenden war ein gut zu erreichender Adressatenkreis ausschlaggebend. Wir bedanken uns hiermit beim DBV, insbesondere Fr. Schleihagen, für die Kooperation und die Weiterleitung unserer Befragung an die Mitglieder der oben genannten DBV-Sektionen.

Die Ergebnisse der Befragung sollen in die Konzeptionierung eines ersten Hamburger FAMI-Tages, den der BIB-Landesgruppenvorstand für Herbst 2016 plant, einfließen. Nicht berücksichtigt wurden die persönlichen Erfahrungen und Empfindungen der direkt Betroffenen. Dies war im gegebenen (ehrenamtlich nebenberuflichen) Rahmen nicht leistbar.

Insgesamt wurden 1399 Bibliotheken angeschrieben. Es beteiligten sich 356 Bibliotheken an der Befragung. Aufgrund der Rücklaufquote von 18,5% können die Ergebnisse nicht als repräsentativ angesehen werden. Sie sind aber durchaus aussagefähig und lassen sich sicherlich in vielen Bibliotheken in Deutschland so wieder finden.

Allgemeines

Dauer der Online-Befragung: 4. September – 9. Oktober 2015 (fünf Wochen)

Technische Daten der Online-Befragung:

- Umfragesoftware: LimeSurvey (Version 1.8)

Teilnehmerzahl: 356 (244 ÖBS, 88 WBs, 19 SpBs und 5 andere Bibliotheken)

Rücklaufquote: 18,5 %

Für eine Online-Befragung konnte damit ein sehr gutes Ergebnis erzielt werden.

Außer den zahlreichen beantworteten Fragebögen erreichten uns noch weitere zehn Kommentare per E-Mail zu der Befragung.

Wir danken allen Teilnehmenden für Ihre Auskünfte, Anregungen und Fragen. Auf Grund des signalisierten hohen Interesses haben wir uns entschieden, über den eigentlichen Zweck der Befragung hinaus - der Konzeptionierung des 1. Hamburger FAMI-Tages - die Auswertungsergebnisse hiermit zu veröffentlichen.

Der Begriff Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste wird aufgrund der besseren Lesbarkeit im Folgenden mit FAMI abgekürzt.

Bei erkennbaren Unterschieden werden die Ergebnisse im vorliegenden Bericht für die verschiedenen Bibliothekstypen (siehe 3.1) einzeln dargestellt. Eine Unterscheidung zwischen unterschiedlichen Trägern wurde nicht vorgenommen.

Bei der Berechnung von prozentualen Anteilen oder Durchschnittswerten wurde keine Rücksicht auf die Größe der einzelnen Bibliotheken genommen.

Auswertung der einzelnen Fragen

1 Tätigkeitsfelder

1.1 Haben Sie andere/ neue Tätigkeitsfelder für FAMIs in den letzten fünf Jahren in Ihrer Bibliothek geschaffen?

Diese Frage zielte darauf ab zu erfahren, ob und inwieweit die teilnehmenden Bibliotheken sich bereits mit einem sich ändernden Berufsbild durch sich verringerte Arbeitsumfänge bei bestimmten Tätigkeiten oder durch das Verschwinden von Tätigkeiten beschäftigt haben bzw. beschäftigen müssen. Die Eingrenzung auf den Zeitraum von fünf Jahren wurde ausgewählt, um ein aktuelles Bild der Situation zu erhalten.

67% der teilnehmenden Bibliotheken gaben an, in den letzten fünf Jahren neue oder andere Tätigkeiten für FAMIs geschaffen zu haben. Ein Drittel der Bibliotheken gab an, dies nicht getan zu haben. Dieses Verhältnis ist auch bei den Gruppen der Öffentlichen und Wissenschaftlichen Bibliotheken in etwa gleich. Bei den Öffentlichen Bibliotheken gaben 68% an, neue oder andere Tätigkeiten geschaffen zu haben (32% verneinten). Bei den Wissenschaftlichen Bibliotheken gaben 66% der Teilnehmenden an, bereits neue/ andere Tätigkeiten geschaffen zu haben.

Auch bei den Spezialbibliotheken zeigt sich dieses Bild: 63% bestätigten und 37% verneinten die Schaffung neuer oder anderer Tätigkeiten für FAMIs. Die sich unter „Andere“ einordnenden Bibliotheken zeigen ein anderes Bild. Dort gaben 80% der Teilnehmer an, in den letzten fünf Jahren neue oder andere Tätigkeiten geschaffen zu haben.

Bibliotheken gesamt

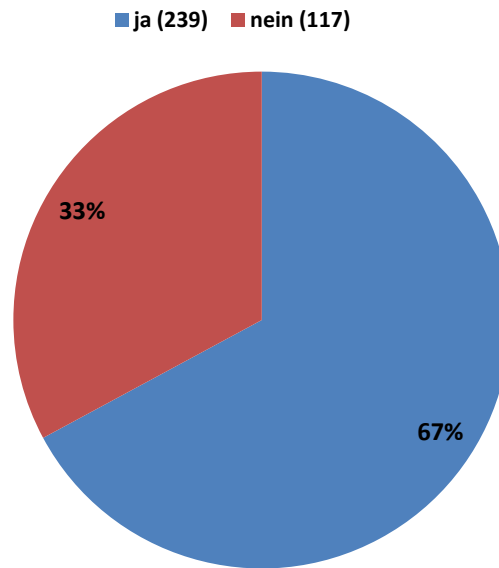


Abb. 1: Auswertung Bibliotheken gesamt der Frage 1.1 Haben Sie andere/ neue Tätigkeitsfelder für FAMIs in den letzten fünf Jahren in Ihrer Bibliothek geschaffen?

1.2 Welche anderen/ neuen Tätigkeitsfelder haben Sie geschaffen?

Bei dieser Frage handelte es sich um eine Freitextfrage, so dass sehr unterschiedlich benannte Tätigkeitsfelder genannt wurden. Wir haben uns entschieden, die Antworten zu Clustern zusammen zu fassen, da viele Begrifflichkeiten synonym verwendet werden oder ähnliche Aufgabenbereiche meinen.

Bei den Öffentlichen Bibliotheken wurden am häufigsten die folgenden Tätigkeitsbereiche genannt:

- Veranstaltungsarbeit mit Kinder (70),
- Bestandsaufbau und Lektorat (68),
- Öffentlichkeitsarbeit (u.a. Betreuung der Homepage) (60),
- Veranstaltungsarbeit allgemein und Ausstellungsarbeit (59),
- Social Media (47) sowie
- Onleihe (40).

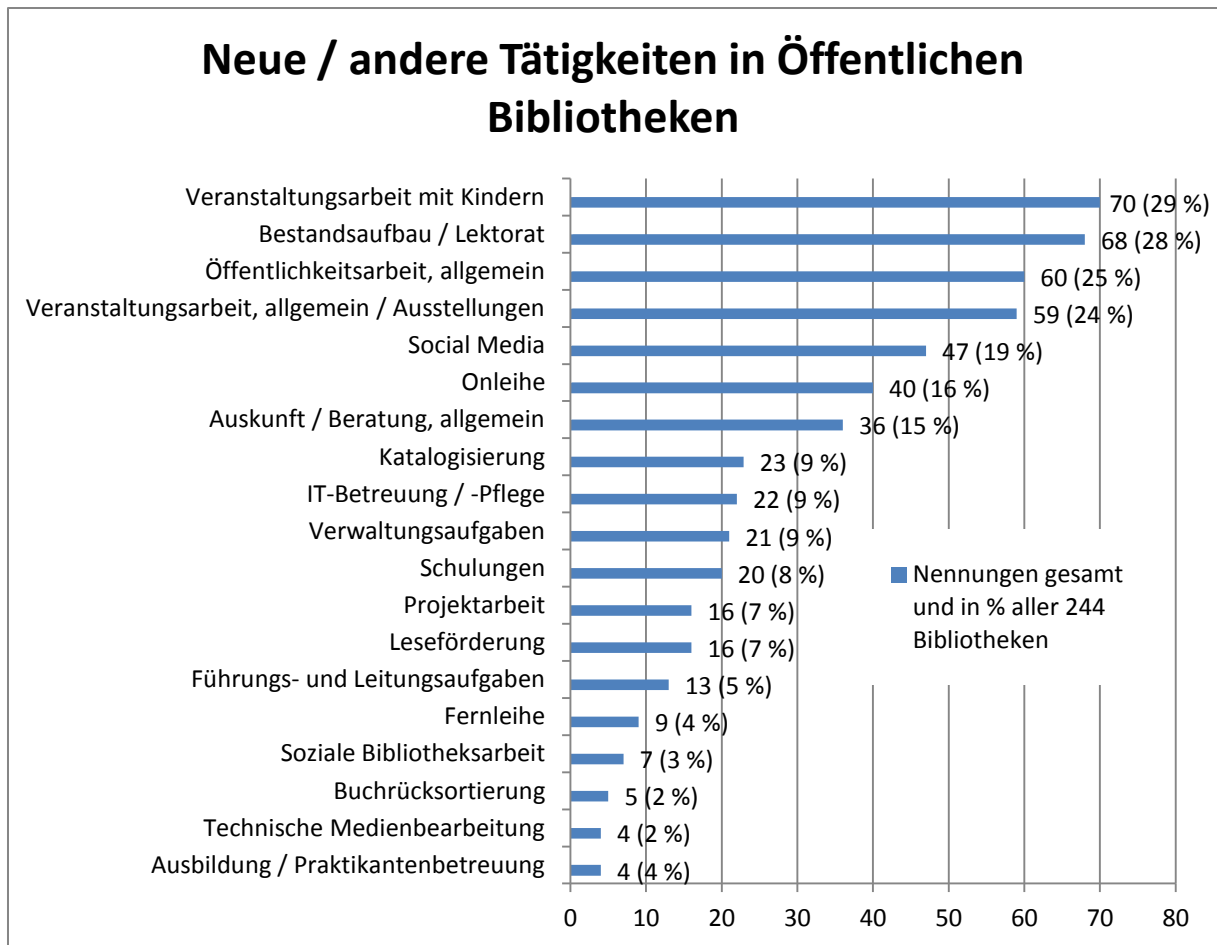


Abb. 2: Frage 1.2 Welche anderen/ neuen Tätigkeitsfelder haben Sie geschaffen?: Öffentliche Bibliotheken

Bei den Wissenschaftlichen Bibliotheken wurden folgende Tätigkeitsbereiche am häufigsten aufgezählt:

- Schulungen (25),
- Erwerbung von gedruckten und elektronischen Medien (23),
- Katalogisierung (22),
- Auskunft und Beratung (17) sowie
- Verwaltungsaufgaben (u.a. Statistiken) (15) sowie
- Öffentlichkeitsarbeit (13)

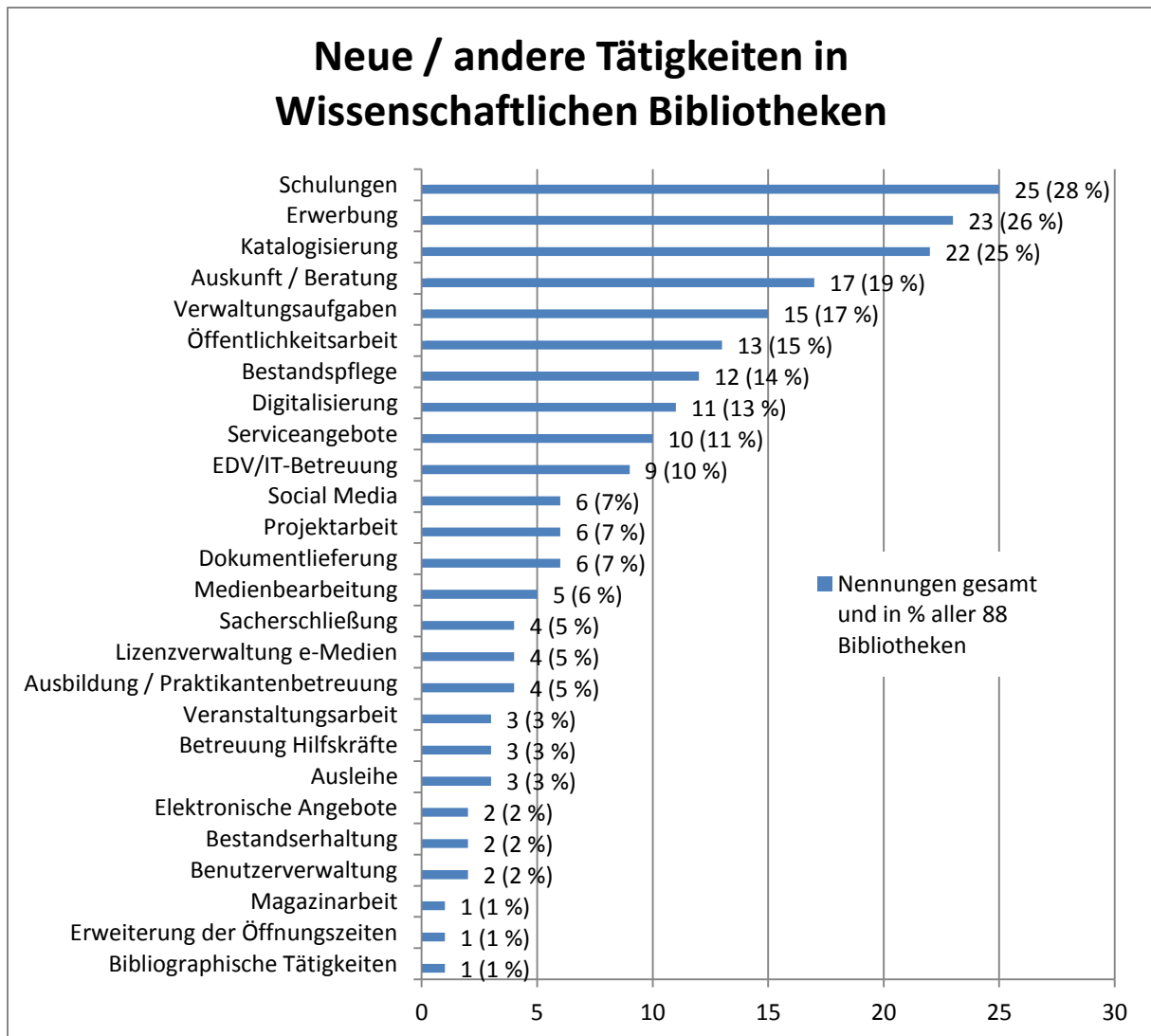


Abb. 3: Frage 1.2 Welche anderen/ neuen Tätigkeitsfelder haben Sie geschaffen?: Wissenschaftliche Bibliotheken

Bei den Spezialbibliotheken sind die Zahlen nur noch bedingt aussagekräftig. Trotzdem sollen auch für diesen Bibliothekstyp die meistgenannten Tätigkeitsfelder aufgeführt werden:

- Katalogisierung (7),
- Öffentlichkeitsarbeit (6),
- Erwerbung (5),
- Auskunft/Beratung sowie Schulungen (jeweils 4),
- EDV/IT und Verwaltungsaufgaben (jeweils 3).

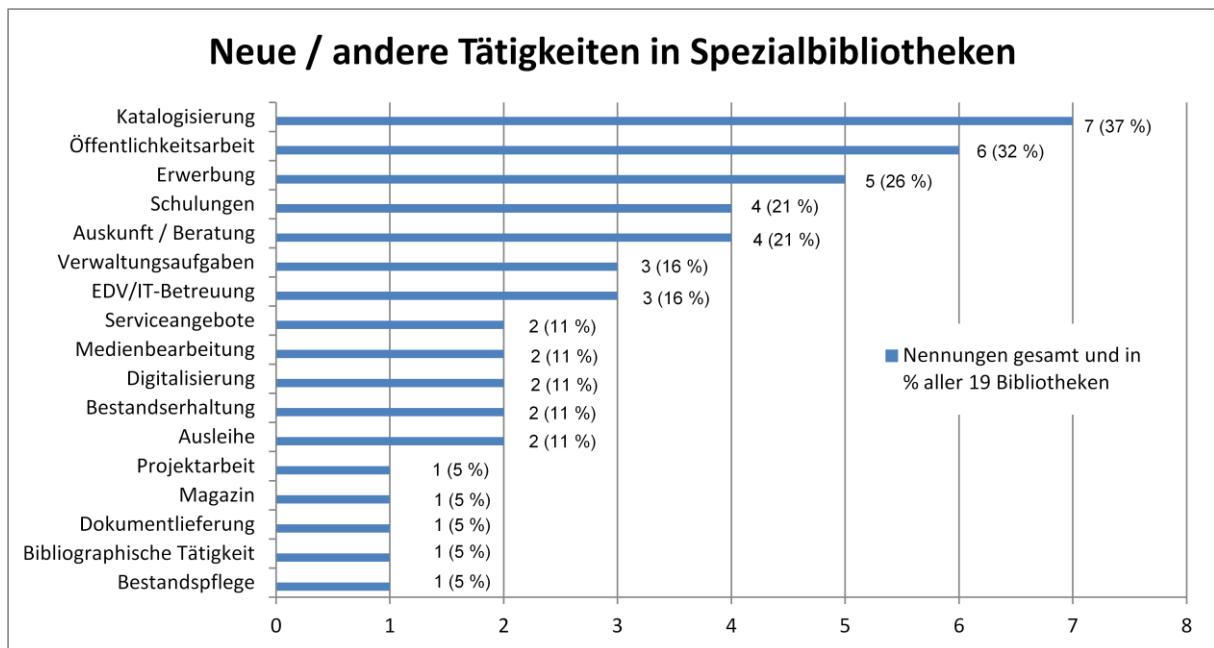


Abb. 4: Frage 1.2 Welche anderen/ neuen Tätigkeitsfelder haben Sie geschaffen?: Wissenschaftliche Bibliotheken: neue/ andere Tätigkeiten ab Position 11 (mit absoluten Werten)

Die Bibliotheken, die sich als „Andere“ eingeordnet haben, nannten jeweils einmal Tätigkeiten in den Bereichen

- Medienbearbeitung,
- Veranstaltungsarbeit,
- Serviceangebote und
- Digitalisierung.

1.3 Auf wie viele FAMIs (Personen) verteilen sich die anderen/ neuen Tätigkeiten?

Durchschnittlich werden die neuen/ anderen Tätigkeiten in den Bibliotheken von drei FAMIs übernommen. Bei den Öffentlichen Bibliotheken zeigt sich derselbe Wert, bei den Wissenschaftlichen Bibliotheken sind es im Durchschnitt vier Personen. Bei den Spezialbibliotheken übernehmen durchschnittliche zwei FAMIs und bei anderen Bibliothekstypen eine Person neue oder andere Tätigkeiten.

1.4 Wie hoch ist dabei der Anteil an der Arbeitszeit (gesamt für alle FAMI-Tätigkeiten)?

Bezogen auf alle teilgenommenen Bibliotheken beträgt der Anteil der Arbeitszeit der FAMI-S für neue oder andere Tätigkeiten

- bis zu 10% der Arbeitszeit bei 14,6% der Bibliotheken
- bis zu 25% der Arbeitszeit bei 28,1% der Bibliotheken
- bis zu 50% der Arbeitszeit bei 24,44% der Bibliotheken.

Bei den Wissenschaftlichen Bibliotheken ist der Anteil der neuen oder anderen Tätigkeiten an der Arbeitszeit dabei deutlich größer als bei den Öffentlichen Bibliotheken (vergl. Abb. 5).

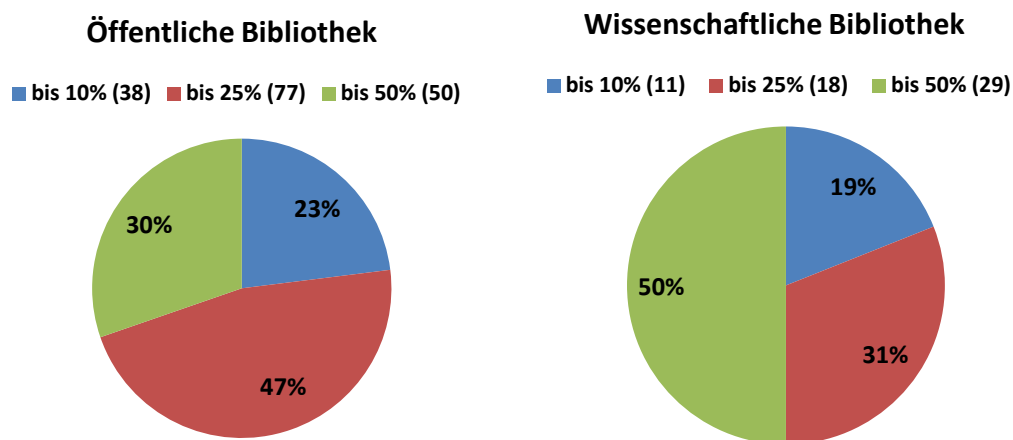


Abb. 5: Frage 1.4 Wie hoch ist dabei der Anteil an der Arbeitszeit (gesamt für alle FAMI-Tätigkeiten)? : Öffentliche und Wissenschaftliche Bibliotheken

1.5 Handelt es sich dabei um höher qualifizierte Aufgaben?

Die teilnehmenden Bibliotheken gaben bei dieser Frage an, dass es sich zu 34% um höher qualifizierte Aufgaben handelt. 53% der Bibliotheken gaben an, dass es sich um teilweise höher qualifizierte Aufgaben handelte und 13% verneinten diese Frage. Damit umfassen insgesamt die anderen / neuen Tätigkeitsfelder zu 87 % ganz oder teilweise höher qualifizierte Aufgaben.

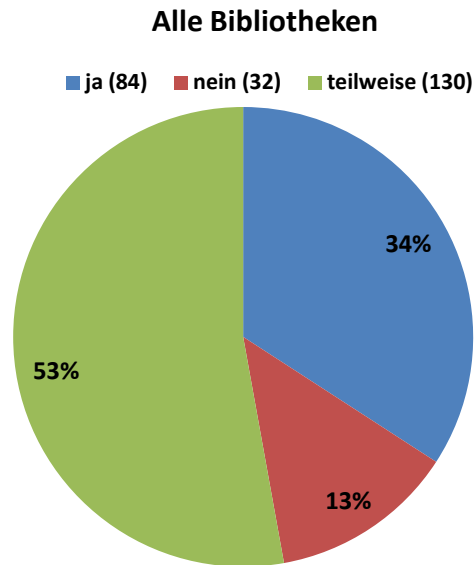


Abb. 6: Frage 1.5 Handelt es sich dabei um höher qualifizierte Aufgaben?

In Wissenschaftlichen Bibliotheken ist der Anteil der höher qualifizierten Aufgaben etwas niedriger als in Öffentlichen Bibliotheken (ÖBs 37%, WBs 27%, SpBs 42 %) Vergleicht man die Summe der ganz und teilweise höher qualifizierten Aufgaben wird der Unterschied jedoch deutlicher (ÖBs 92%; WBs 76 %). Die Spezialbibliotheken reihen sich bei diesem Vergleich mit 82% in der Mitte ein. Nur bei „anderen Bibliotheken“ gibt es eine hälftige Aufteilung zwischen den Aussagen, dass es sich um teilweise höher qualifizierte und nicht um höher qualifizierte Aufgaben handelt.

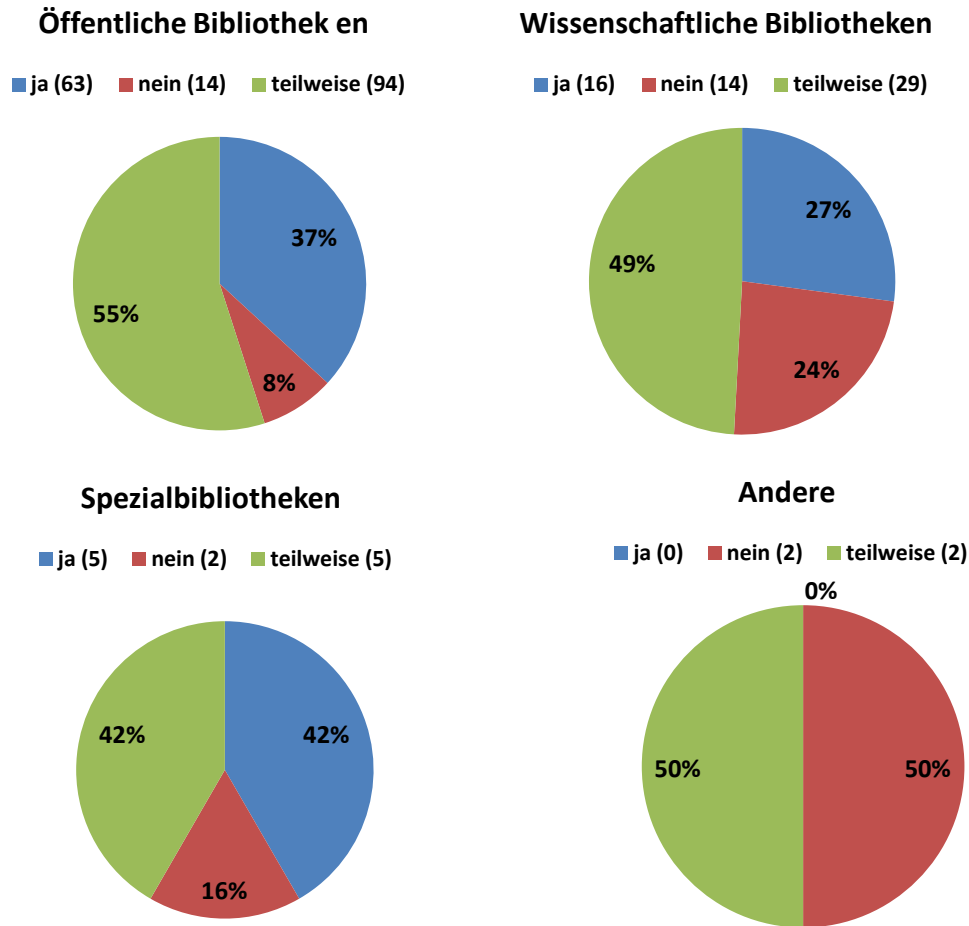


Abb. 7: Frage 1.5 Handelt es sich dabei um höher qualifizierte Aufgaben? : Öffentliche, Wissenschaftliche und Spezialbibliotheken

1.6 Haben diese höher qualifizierten Aufgaben zu einer Zulage für die betroffenen FAMIs geführt?

In den wenigsten Fällen haben die höher qualifizierten Aufgaben bei den Bibliotheken, die auf Frage 1.5 mit „Ja“ oder „Teilweise“ geantwortet haben, zu Zulagen für die mit den neuen oder anderen Tätigkeiten betrauten FAMIs geführt. Nur 13% dieser Bibliotheken gaben an, dass die FAMIs Zulagen erhalten, wenn sie höher qualifizierte Aufgaben übernehmen.

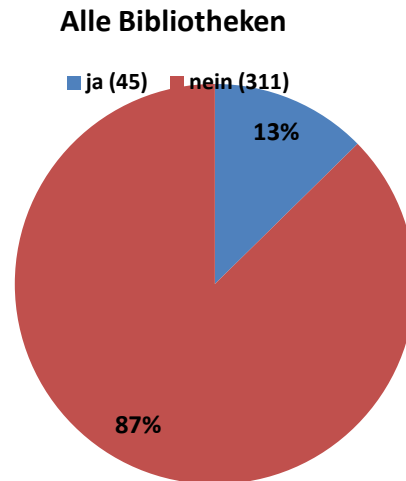


Abb. 8: Frage 1.6 Haben diese höher qualifizierte Aufgaben zu einer Zulage für die betroffenen FAMIs geführt?

Bei den Wissenschaftlichen Bibliotheken sind es mit 11% (10) sogar noch etwas weniger, obwohl dort 76% der WBs die vorangegangene Frage mit „Ja“ oder „Teilweise“ beantwortet hatten. Bei den Öffentlichen Bibliotheken gaben 13% (10) an, dass es eine Zulage gibt, wobei 92% der ÖBs die Frage 1.5 positiv beantwortet haben. Auch bei den Spezialbibliotheken zeigt sich dieses Bild: in 11% (2) der Bibliotheken erhalten FAMIs eine Zulage Dort haben 84% der Bibliotheken in der Frage 1.5 angegeben, dass FAMIs höher qualifizierte Tätigkeiten übernehmen.

1.7 Haben diese höher qualifizierten Aufgaben eine andere Eingruppierung zur Folge?

Bei der Frage nach einer anderen Eingruppierung durch die Übernahme von höher qualifizierten Aufgaben zeigt sich ein ähnliches Bild. 11% der Bibliotheken gaben an, dass die neuen und anderen Tätigkeiten zu einer höheren Eingruppierung geführt haben. Bei den Wissenschaftlichen Bibliotheken beantworteten 9% die Frage positiv, bei den Öffentlichen und Spezialbibliotheken jeweils 11% der teilnehmenden Bibliotheken.

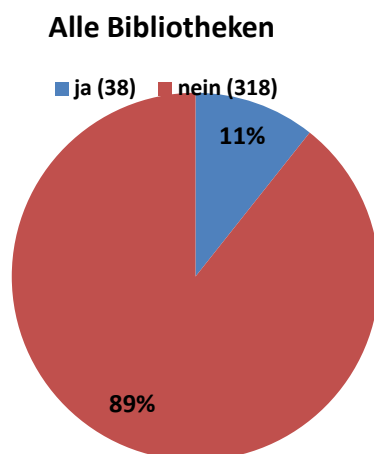


Abb. 9: Frage 1.7 Haben diese höher qualifizierte Aufgaben eine andere Eingruppierung zur Folge?

2 Weiterqualifizierung

2.1 Wie wird eine mögliche berufsbegleitende Weiterqualifizierung von Ihrer Bibliothek/ Ihrem Träger aktiv befördert?

Mit dieser Frage wollten wir erfahren, welche berufsbegleitenden Weiterqualifizierungen für FAMIs von Bibliotheken und Trägern angeboten werden. Zur Auswahl standen dabei

- Interne Weiterbildungsveranstaltungen
- Externe Weiterbildungsveranstaltungen
- Entsendung zum Studium
- eine auf Höherqualifizierung der FAMIs ausgerichtete Personalplanung sowie
- keine Förderung und
- Weiteres.

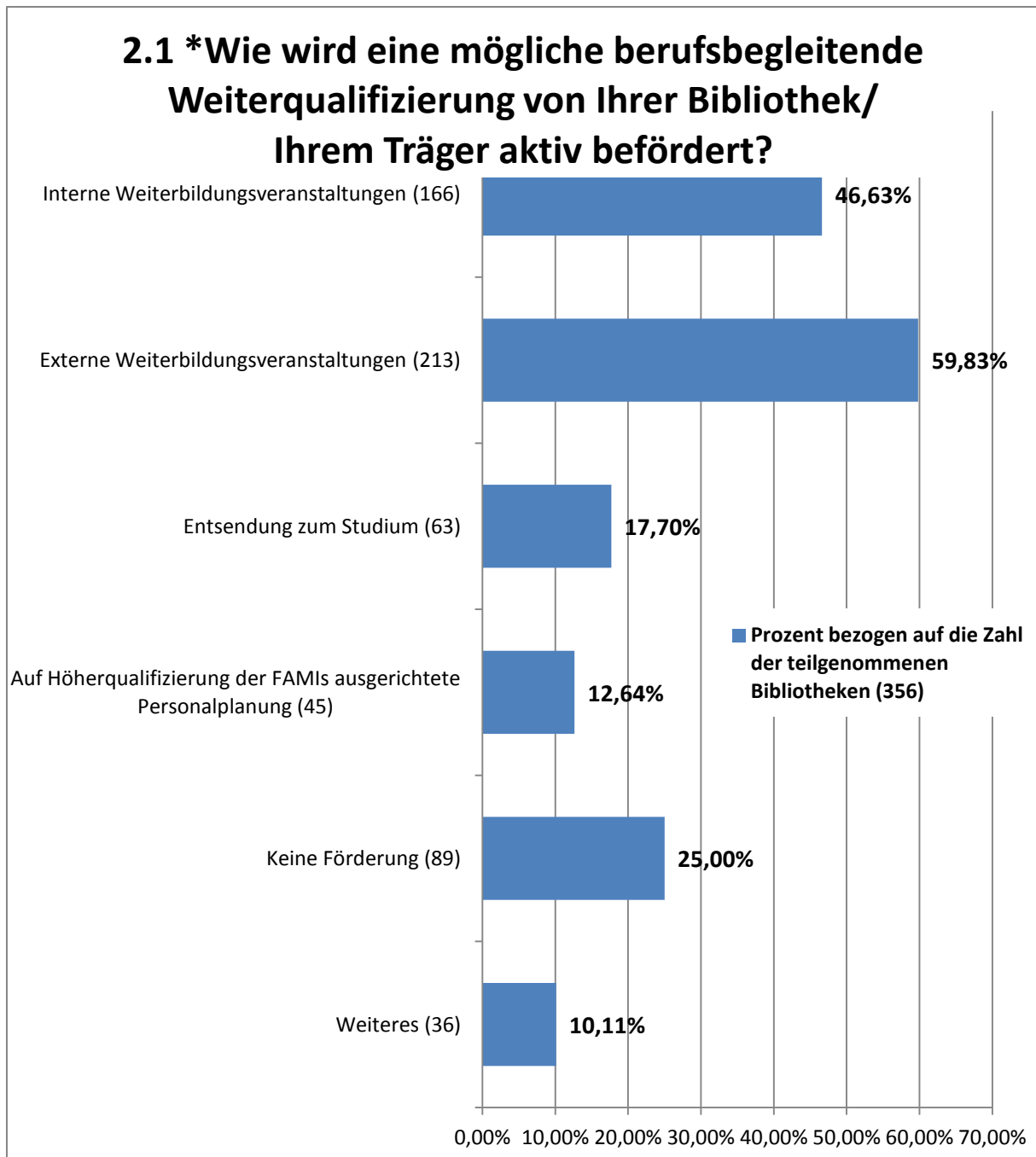


Abb. 10: Frage 2.1 Wie wird eine mögliche berufsbegleitende Weiterqualifizierung von Ihrer Bibliothek/ Ihrem Träger aktiv befördert?

89 Bibliotheken (25% der insgesamt teilnehmenden Bibliotheken) gaben an, die berufsbegleitende Weiterqualifizierung nicht aktiv zu befördern.

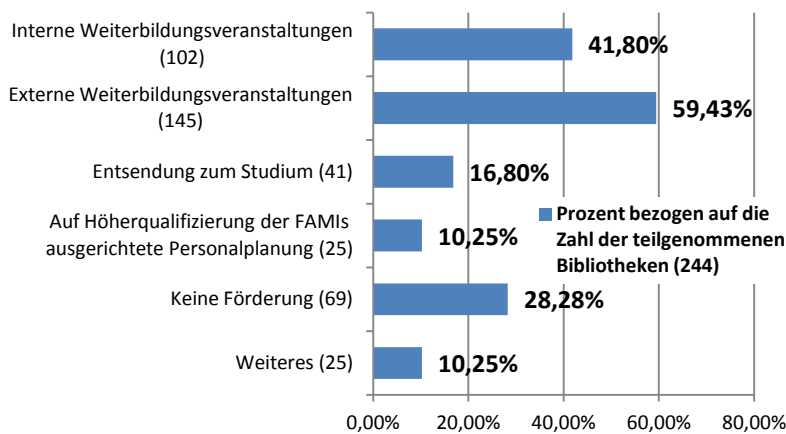
Über alle Bibliothekstypen betrachtet bieten 46,63% der Bibliotheken interne Weiterbildungsveranstaltungen an. In 59,8% der Bibliotheken können FAMIs externe Weiterbildungsveranstaltungen nutzen. Dabei wird ein breites Spektrum an Fortbildungen und Tagungen unterschiedlicher Anbieter (u.a. Berufsverband Information Bibliothek -BIB, verfügbare Angebote im Land / in der Stadt) genutzt. Speziell wurden gehäuft die Themen RDA und Medienpädagogik benannt.

17,7% der Bibliotheken entsenden FAMIs zum Studium und 12,6% der Bibliotheken betreiben eine

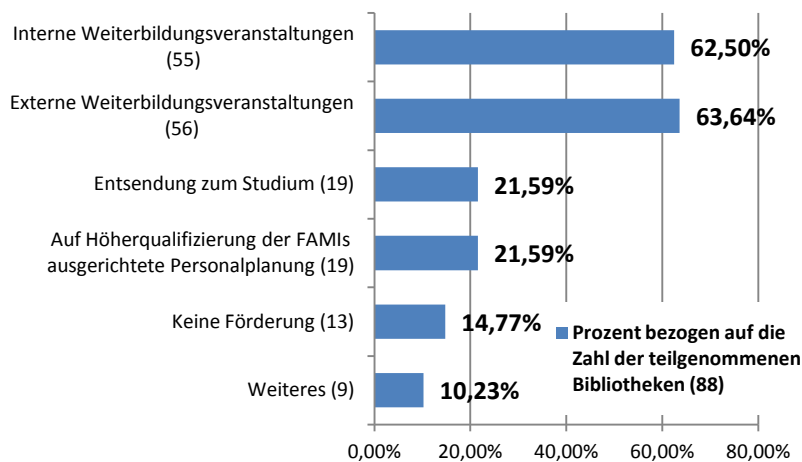
auf Höherqualifizierung der FAMIs ausgerichtete Personalplanung. Hierbei wurde mehrfach auf die gezielte Personalentwicklung mittels (berufsbegleitendem) (Fern-)Studium mit folgender (evtl.) Höhergruppierung auf E9 verwiesen. 10 % der Bibliotheken nannten als weitere Maßnahmen z.B. Hospitationen oder die Nachqualifizierung zum FAMI selbst.

Bei den verschiedenen Bibliothekstypen zeigten sich keine gravierende Unterschiede, bei allen spielen interne und externe Weiterbildungen eine entscheidende Rolle, wobei in den Wissenschaftlichen Bibliotheken etwas stärker Wert auf interne Weiterbildungsveranstaltungen gelegt wird. Die Entsendung zum Studium ist in allen Bibliothekstypen als Weiterqualifizierungsmaßnahme verankert. Eine auf die Höherqualifizierung der FAMIs ausgerichtete Personalplanung wird bei den Bibliothekstypen jeweils unterschiedlich häufig genannt (ÖBs 10%, WBs 21,6%, SpBs 5%). Bei den Öffentlichen Bibliotheken gaben mit 28% und bei den Spezialbibliotheken mit 26 % deutlich mehr als bei den Wissenschaftlichen Bibliotheken mit 14% an, dass sie keine Förderung für Ihre FAMIs anbieten können. Andere Bibliotheken sind hier aufgrund der geringen Antwortzahl zu vernachlässigen.

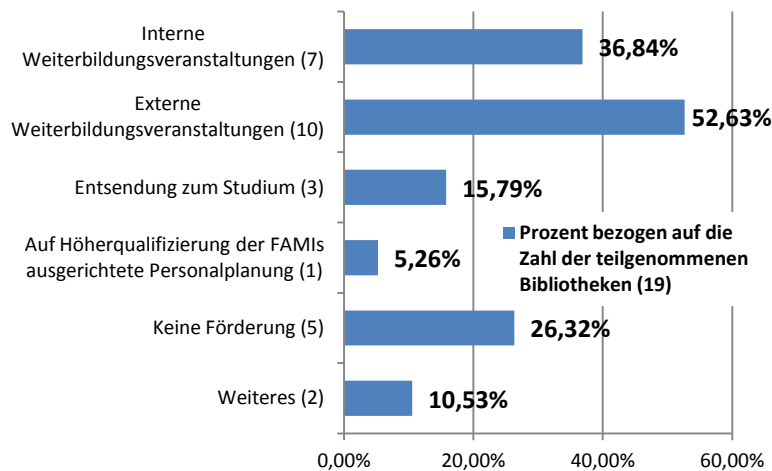
Öffentliche Bibliothek



Wissenschaftliche Bibliothek



Spezial Bibliothek



Andere Bibliotheken

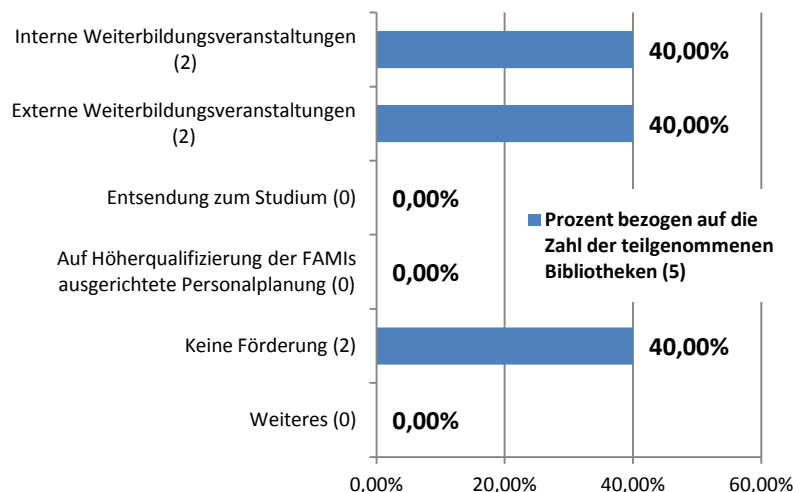


Abb. 11: Frage 2.1 Wie wird eine mögliche berufsbegleitende Weiterqualifizierung von Ihrer Bibliothek/ Ihrem Träger aktiv befördert?: nach Bibliothekstypen

2.2 Welche Weiterbildungsthemen vermissen Sie im bisherigen Angebot für FAMIs?

Bei dieser Frage sollten Weiterbildungsthemen genannt werden, die im bisherigen Weiterbildungsangebot für FAMIs fehlen oder nicht ausreichend vertreten sind. Aus den Antworten lassen sich folgende Schwerpunkte feststellen:

- e-Medien und Technik,
- Social Media,
- Kundenkommunikation/-service,
- Veranstaltungen und Leseförderung,
- Medien- und Bibliothekspädagogische Fortbildungen,
- Eigene Kompetenzen (einschl. Leitungsfunktionen), sowie

- RDA und Katalogisierung.

Bei diesen Nennungen spiegeln sich die unter Frage 1.2 genannten anderen / neuen Tätigkeitsfelder, die bereits geschaffen wurden, hier wider.

2.3 Haben FAMIs Ihrer Bibliothek die Möglichkeit, sich durch ein Studium berufsbegleitend (z. B. zum/ zur Bibliothekar/in, Medienpädagoge/in, Informatiker/in) weiter zu qualifizieren?

Auf diese Frage antworteten 66% der Öffentlichen und 44% der Wissenschaftlichen Bibliotheken sowie 63% der Spezialbibliotheken mit „Ja“. Auch bei den anderen Bibliotheken wurde diese Frage von 60% positiv beantwortet.

Insgesamt antworteten 60% der teilnehmenden Bibliotheken positiv auf diese Frage und 40% negativ.

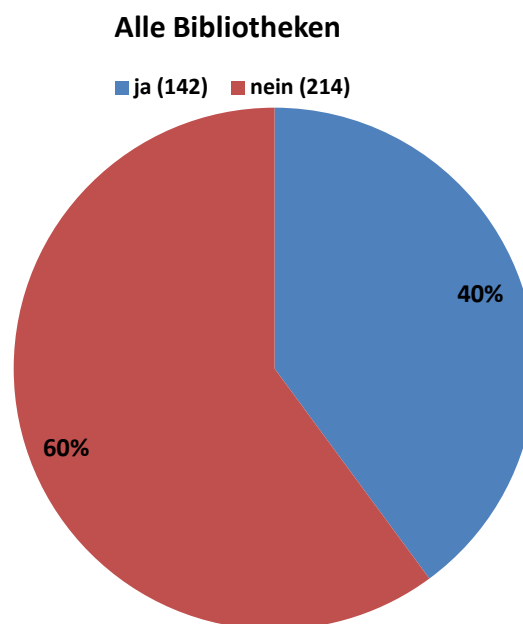


Abb. 12: Frage 2.3 Haben FAMIs Ihrer Bibliothek die Möglichkeit sich durch ein Studium berufsbegleitend (z. B. zum/ zur Bibliothekar/in, Medienpädagoge/in, Informatiker/in) weiter zu qualifizieren?

2.4 Inwieweit unterstützt Ihre Bibliothek/ Ihr Träger FAMIs bei der Durchführung eines berufsbegleitenden Studiums?

Mit dieser Frage wollten wir herausfinden, welche Möglichkeiten Bibliotheken und ihre Träger haben, FAMIs bei der Durchführung ihres Studiums zu unterstützen. Auch hier waren wieder Mehrfachnennungen durch die Bibliotheken möglich.

104 Bibliotheken (29%) gaben dabei an, dass sie die FAMIs mit der Freistellung für Präsenztermine an der Hochschule ganz oder teilweise unterstützen. Eine Kostenübernahme der Gebühren ist bei 58 (16,29%) vollständig oder zum Teil möglich. 92 (26%) Bibliotheken gewähren den FAMIs Bildungs- oder Sonderurlaub für das Studium (ganz oder teilweise). Die vollständige oder teilweise Übernahme

der Reisekosten ist bei 47 (13%) Bibliotheken möglich und 84 (24%) Einrichtungen gaben an, zumindest einige der zuvor als FAMI Beschäftigten nach erfolgreich abgeschlossenem Studium in eine höher eingruppierte Stelle zu übernehmen.

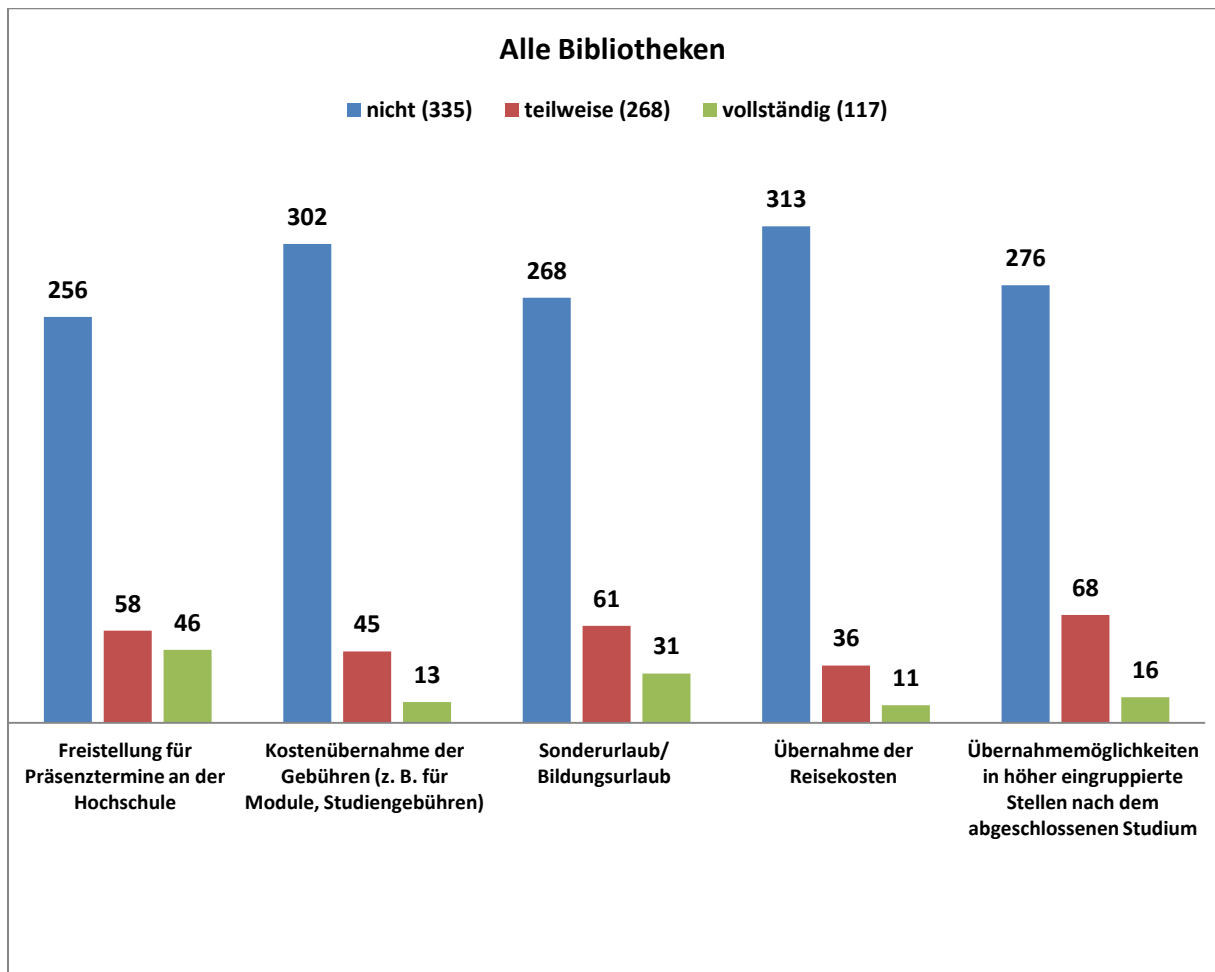
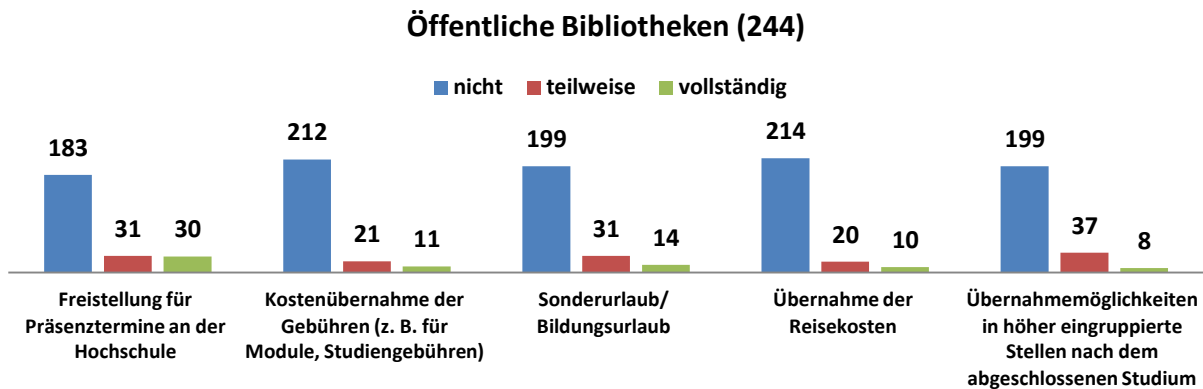


Abb. 13: Frage 2.4 Inwieweit unterstützt ihre Bibliothek/ Ihr Träger FAMIs bei der Durchführung eines berufsbegleitenden Studiums?

Die absoluten Zahlen der Auswertung verteilen sich auf die verschiedenen Bibliothekstypen wie folgt:



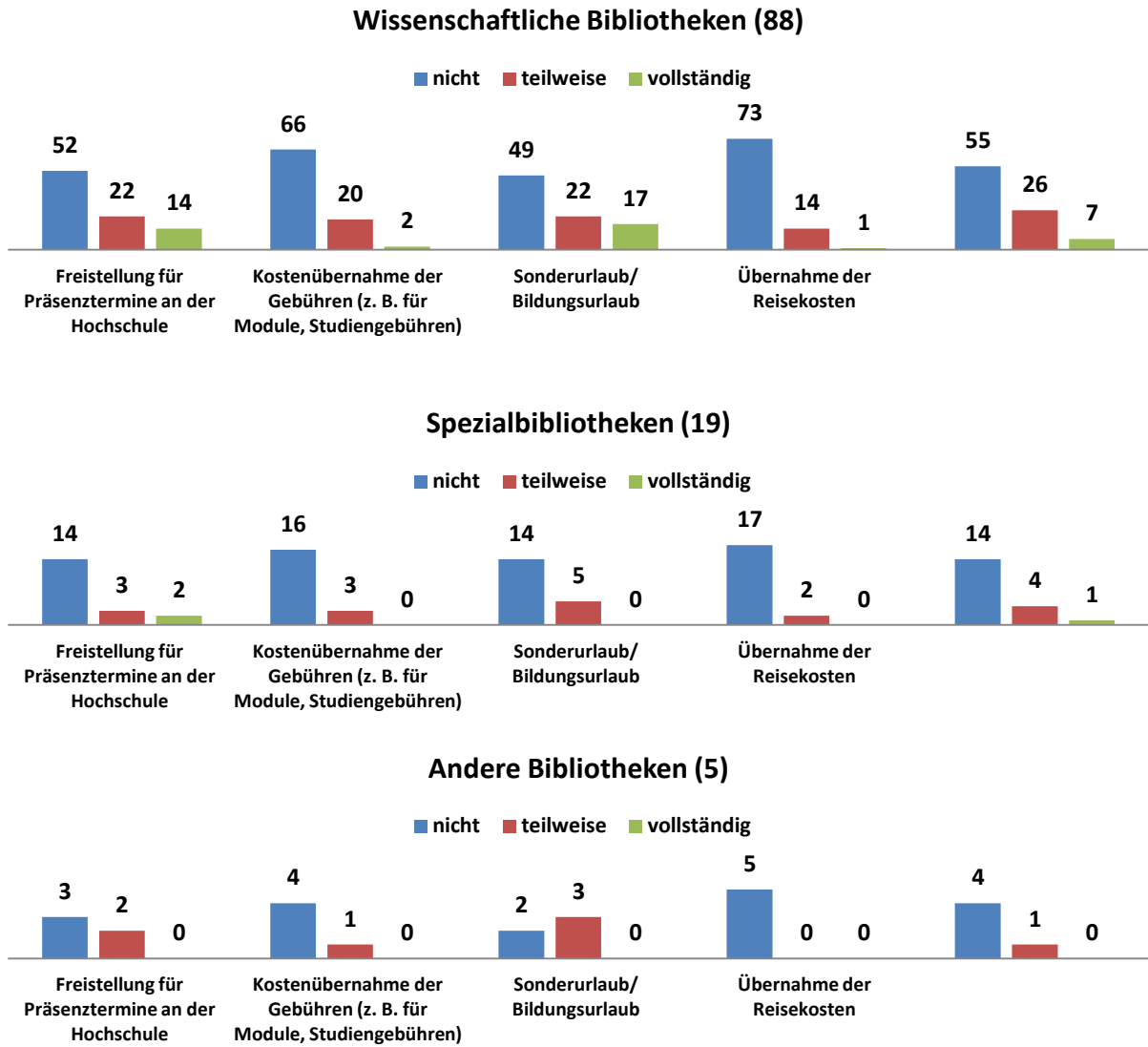


Abb. 14: Frage 2.4 Inwieweit unterstützt ihre Bibliothek/ Ihr Träger FAMIs bei der Durchführung eines berufsbegleitenden Studiums? : nach Bibliothekstypen

3 Statistische Daten

3.1 Zu welchem Bibliothekstyp zählt Ihre Einrichtung?

Insgesamt nahmen 356 Bibliotheken an der Befragung teil, darunter 244 (68,54%) Öffentliche Bibliotheken, 88 (24,72%) Wissenschaftliche Bibliotheken, 19 (5,34%) Spezialbibliotheken und 5 (1,4%) andere Bibliothekstypen.

3.2 Wer ist Träger Ihrer Einrichtung?

Der Träger der Einrichtungen ist in den allermeisten Fällen die Öffentliche Hand, es gab nur sehr wenige Nennungen einer anderweitigen Trägerschaft.

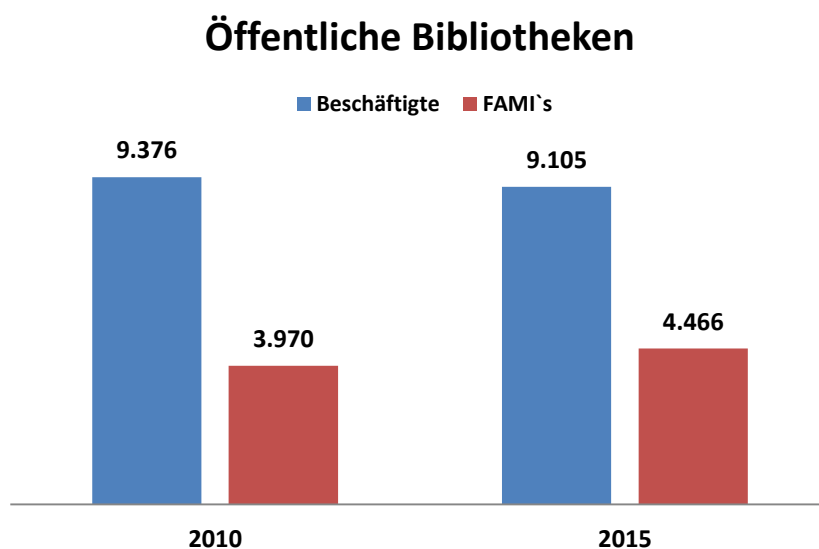
3.3 Wie viele Beschäftigte waren/ sind bei Ihnen tätig?

Bei den teilnehmenden Bibliotheken waren im Jahr 2010 15.309 Beschäftigte und im Jahr 2015 15.209 Beschäftigte tätig. Die Gesamtanzahl aller Beschäftigten hat sich in dieser Zeit also kaum verändert. In den Öffentlichen Bibliotheken ging die Zahl der Beschäftigten leicht zurück (-2,89%), während die der FAMIs anstieg (+12,49%). In den Wissenschaftlichen Bibliotheken stiegen die Zahlen aller Beschäftigten (+3,17%), und besonders der FAMIs (+13,92%). Auch die Spezialbibliotheken verzeichnen geringfügige Steigerungen.

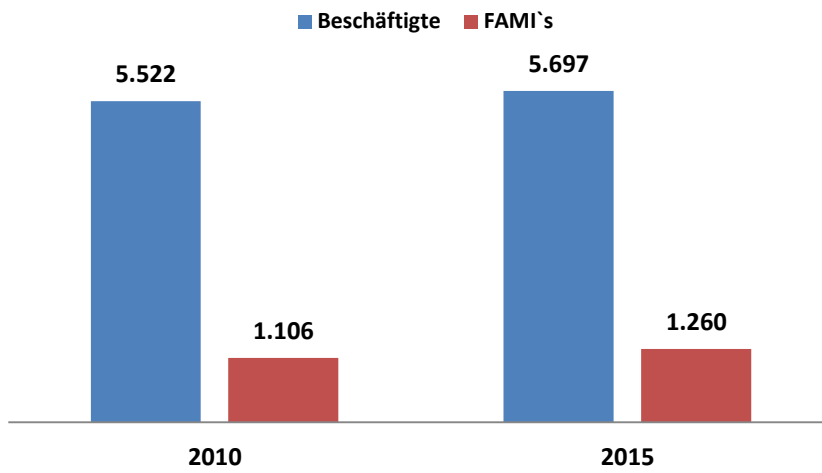
3.4 Wie viele Ihrer Beschäftigten waren/ sind FAMIs?

Von den Beschäftigten waren 2010 5207 FAMIs und 2015 5864 FAMIs. Insgesamt betrachtet waren 2015 damit mehr FAMIs als 2010 beschäftigt, und sie stellten einen etwas höheren Anteil an allen Beschäftigten (+4,5 Prozentpunkte auf 38,56%).

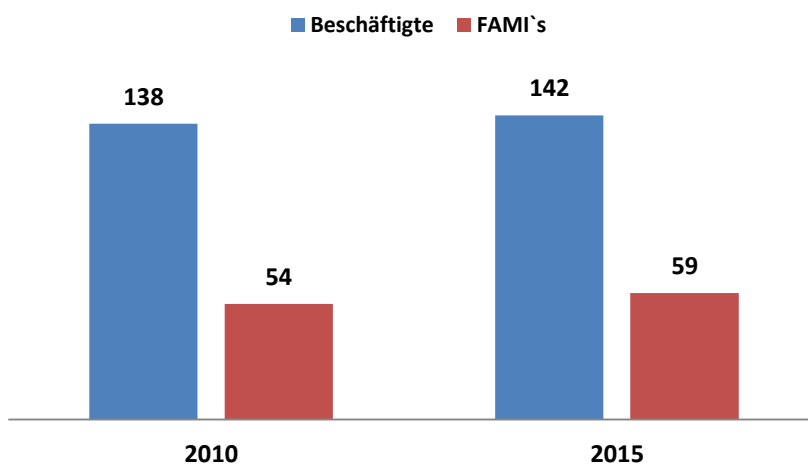
Die Übersicht verdeutlicht, dass in den Öffentlichen Bibliotheken prozentual die meisten FAMIs beschäftigt sind. (2015: ÖBs 49,05 % aller Beschäftigten waren FAMIs, WBs 22,12%, SpBs 41,55 %, andere Bibliotheken 29,81%.)



Wissenschaftliche Bibliotheken



Spezialbibliotheken



Andere Bibliotheken

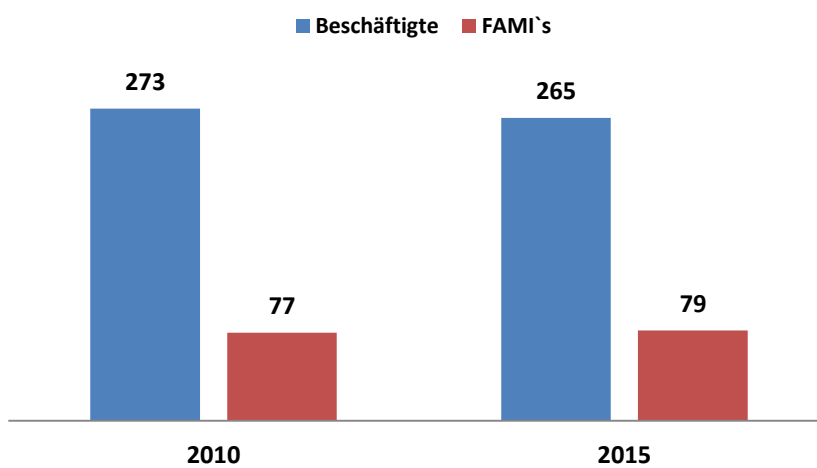


Abb. 15: Frage 3.3 und 3.4 Wie viele Beschäftigte waren/ sind bei Ihnen tätig?; Wie viele Ihrer Beschäftigten waren/ sind FAMIs? : nach Bibliothekstypen

3.5 Wären Sie bereit, auf einem FAMI-Tag in Hamburg über Ihre Erfahrungen im Bereich „Neue Tätigkeitsfelder für FAMIs“ zu berichten?

Auf diese Fragen hin haben sich 21 Kolleginnen und Kollegen bereit erklärt, auf einem FAMI-Tag in Hamburg über ihre Erfahrungen zu sprechen. Dafür danken wir Ihnen sehr herzlich.

BIB-Landesgruppe Hamburg: Andrea Beyer, Patricia Fasheh, Karina Lubig, Kai Schröder, Ines Wanke